

D159/2

„Zum Einlegen in das Gerät“

Nur für den Dienstgebrauch!

2 cm Kampfwagenkanone 38

**Beschreibung,
Handhabungs- und Behandlungsanleitung**

Teil 2

Sockellafette für Sd. Kfz 222

Vom 19. 9. 40

Nachdruck mit eingearbeiteten Deckblättern Nr. 1-10

Berlin 1941

der Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	5
A. Allgemeines	7
B. Beschreibung	7
I. Unterlafette	7
II. Oberlafette	7
III. Wiege	8
IV. Abzugestänge	9
V. Wiegenausgleicher	10
VI. Zubehör	10
C. Handhabung	10
I. Einlegen der Kw. K. 38	10
II. Einlegen des MG	10
III. Einlegen des Zielfernrohrs	11
IV. Befestigung des Hülfensackes für 2 em Kw. K. 38 und des Hülfen- lastens für MG	11
V. Einsetzen des Magazins für Kw. K. 38	11
VI. Einhängen des Gurtkastens	11
VII. Verstellen des Sitzes für den Richtschützen	11
VIII. Nehmen der Seitenrichtung	11
IX. Nehmen der Höhenrichtung	11
X. Gleichzeitiges Nehmen der Seiten- und Höhenrichtung	12
XI. Ausbau der Rücklaufeinrichtung	12
XII. Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Lafette	12
D. Vorgang in der Lafette beim Schuß	13
E. Vorbereiten der Lafette zum Schießen	13
F. Reinigung der Lafette und des Zubehörs	14
G. Zustandsetzung und Ersatz	14
H. Maße und Gewichte	15

Bilder

- Bild 1 Sodellafette mit eingelegten Waffen,
feuerbereit gegen Erdziel (Ansicht von links),
Bild 2 Sodellafette mit eingelegten Waffen,
feuerbereit gegen Luftziel (Ansicht von links)
Bild 3 Sodellafette mit eingelegten Waffen,
feuerbereit gegen Luftziel (Ansicht von hinten)
Bild 4 Sodellafette (Ansicht von links)
Bild 5 Sodellafette (Ansicht von vorn)
Bild 6 Sodellafette (Ansicht von rechts)
Bild 7 Sodellafette (Ansicht von hinten)
Bild 8 Sodellafette, Wiege in Höhenlage (Ansicht von hinten)

Vorbemerkungen

1. Die Begriffe „rechts, links, vorn, hinten, oben und unten“ beziehen sich auf die Lage der Lafette in Schußrichtung.
2. Die im Text eingefügten Buchstaben-Zahlen sind Kennzeichen in den Bildern 1 bis 8.

A. Allgemeines

Die Sockellafette für Sd. Kfz. ist im Panzerspähwagen eingebaut und dient zur Aufnahme einer 2 em Kw. K. 38 und eines MG 34, die parallel gelagert sind. 1.
Art der Lafette

Beide Waffen lassen sich gemeinsam oder auch einzeln abfeuern.

Mit der Sockellafette können Erd- und Luftziele angerichtet werden. 2.
Art der Verwendung

Sie gestattet eine Schwenkung um 360 ° und eine Höhenrichtung von - 7 ° bis + 85 °. 3.
Nichtbereich

B. Beschreibung

Die Sockellafette setzt sich aus folgenden Hauptteilen zusammen: 4.
Hauptteile der Lafette

Unterlafette,
Oberlafette,
Wiege,
Abzuggestänge,
Wiegenausgleicher,
Zubehör.

I. Unterlafette

(Bild 4)

Die Unterlafette dient der Oberlafette als Drehgestell. Sie hat unten eine vielfach durchbrochene und mit Verstärkungsrippen versehene Bodenplatte, a 1, welche in den Panzerspähwagen fest eingebaut wird. Auf der Bodenplatte ist der kugelformige Sockel a 2 aufgeschweißt. Oben auf dem Sockel ist ein Flansch mit Zahnkranz angebracht, um welchen sich die Oberlafette mit Hilfe eines Gegenrades dreht. 5.
Unterlafette

II. Oberlafette

(Bild 4 bis 7)

Die Oberlafette dient zum Nehmen der Seitenrichtung.

Sie ist auf dem Sockel der Unterlafette gelagert und nimmt die Wiege, das Abzuggestänge, den Wiegenausgleicher und die Visiereinrichtung an sich auf und stellt die Verbindung mit dem Turm her. 6.
Oberlafette

Die Oberlafette besteht aus der Säule, der Sockelplatte, dem Mitnehmerarm für den Turm, der Richteinrichtung, dem Wiegenträger und den beiden Seiten. Sockelplatte 1

Die Säule ist mit der Sockelplatte b 1 fest verbunden und wird im Flansch auf dem Sockel sowie in der Bodenplatte der Unterlafette in Rollenlagern geführt. b

Auf und an der Sockelplatte bauen sich die übrigen Teile der Oberlafette auf. An ihrer Stirnwand ist der Mitnehmerarm b2 für den Turm angeschweißt. Dahinter befindet sich die Richteinrichtung. Hinter der Richteinrichtung ist auf der Oberseite der Wiegenträger b3 aufgeschraubt. Am rechten Arm des Wiegenträgers befindet sich der Zurrhebel b4, der zum Festlegen der Wiege in der Waagerechten dient. An der Rückseite der Sockelplatte sind in zwei senkrechten Bohrungen zwei Sitzhalterohre b5 verschraubt, an welchen die beiden Sitze b6 mittels Klemmhebel b7 verstellbar angebracht sind. Zwischen den beiden Sitzen befindet sich der Zurrhebel b8 für die Seitenbewegung. Der rechte Sitz ist als Hubstütz ausgebildet. An der Rückseite der Sockelplatte ist der Lagerbock b9 für den Wiegenausgleicher angeschraubt.

Die Richteinrichtung ermöglicht das Einstellen der Seiten- und Höhenrichtung.

Sie besteht aus dem Getriebe b10, dem Schwentarm b11 und dem Regeltrieb b12 mit Handrad b13.

Das Getriebe ist in dem Getriebegehäuse auf der Oberseite der Sockelplatte gelagert. Es besteht aus einer Anzahl von Stirn- und Regelrädern für die Übertragung der Bewegungen. Auf der rechten Seite befindet sich der Kupplungshebel b14 für die Einstellung des Langsam- und Schnellganges für die Höhenrichtung.

Der Schwentarm überträgt die Bewegung des Handrades und des Regeltriebes auf das Getriebe. Er ist rechts an dem Getriebegehäuse beweglich befestigt und durch eine Ledermanschette geschützt.

Der Regeltrieb ist in einem Gehäuse am äußeren Ende des Schwentarmes gelagert. Es enthält ein Regelräderpaar, das die Bewegung des Handrades mittels Kugelgelenk durch eine unter dem Schwentarm befindliche Welle auf das Getriebe weiterleitet.

III. Wiege

(Bild 1, 4 bis 6 u. 8)

Die Wiege dient zum Nehmen der Höhenrichtung.

Sie nimmt die Waffen und Visiereinrichtung auf und ist mit zwei Schildzapfen c1 in den entsprechenden Lagern des Wiegenträgers gelagert.

Die Wiege besteht aus dem Schlitten für Kw. K. 38, dem Wiegentrog, der Aufnahme für das MG und der Lagerung für Optik und Fliegervisier 38.

Der Schlitten für Kw. K. 38 c2 nimmt die Waffe auf und gleitet auf dem Wiegentrog. Auf seiner Oberseite ist vorn ein Lagerbock c3 mit zwei Zurrbolzen c4 zum Einlegen der Waffe angeschraubt. Dahinter befindet sich ein Mansch c5, an welchem der Mitnehmer befestigt ist, dessen Gabelstück die Verbindung mit der im Wiegentrog gelagerten Rücklaufeinrichtung

herstellt. Am hinteren Ende der Oberseite des Schlittens befinden sich zwei Krallen c6 zur Aufnahme des Lagerbolzens der Waffe. Auf der rechten Seite des Schlittens ist der Hülsenabweiser c7 angeschraubt.

Der Wiegentrog c8 ist vielfach durchbrochen. An seiner Stirnwand befindet sich der Schutzschild c9. Durch die durchbrochene Stirnwand tritt die Rücklaufeinrichtung. Im hinteren Teil der Seitenwände des Wiegentroges sind die beiden Wangen c10 angeschraubt, welche die Schildzapfen enthalten. Die linke Wange ist nach oben verlängert und trägt das Segment c11 für den Wiegenausgleicher. In dem Wiegentrog ist die Rücklaufeinrichtung c12 eingebaut. Am Boden des Wiegentroges ist außen ein Zahnsegment c13 angeschraubt, welches zum Nehmen der Höhenrichtung mit dem Getriebe in Eingriff steht. An der rechten Seite des Zahnsegments befindet sich vorn ein Lager für den Eingriff des Zurrbolzens.

Die Aufnahme für das MG befindet sich auf der linken Seite des Wiegentroges. Sie besteht aus dem für den Hülsenabfluß senkrecht durchbrochenen Ausleger c14, an dessen Außenseite der Unterteil der MG-Lagerung mit dem Puffer c15 angeschraubt ist. Auf dem Unterteil ist der Schlitten c16 für das MG längsbeweglich gelagert. Der Schlitten hat hinten zwei Krallen c17 und vorn ein Klapplager c18 zur Aufnahme des MG. Ein Hebel c27 am Klapplager dient zum Laufwechsel. An der Außenseite des Unterteils befindet sich das Aufhängeblech c19 für den Gurtkasten c20 und vorn der MG-Schutzschild c21. An der Rückseite des Auslegers ist ein Lagerarm für das Steuergehäuse c22 zum Fliegervisier 38 angeschraubt.

Die Lagerung für Optik und Fliegervisier 38 ist auf der rechten Seite des Wiegentroges angebracht. Sie besteht aus einem vorderen Arm mit Lager c23 für die Optik und aus einem hinteren Arm mit Klapplager c24 und Justierschrauben zum Einstellen der Achse der Optik. Beide Arme sind durch eine Schiene verbunden, auf deren Oberseite das Fliegervisier 38 c25 in eine schwalbenschwanzförmige Nut eingeschoben wird. Zwei Verschlüsse an den Seiten der Schiene dienen zum Befestigen der Schutzhaube f3 für das Fliegervisier 38.

IV. Abzuggestänge

(Bild 4)

Das Abzuggestänge dient zum Betätigen der Abzugvorrichtung der in die Lafette eingelagerten Waffen.

Es besteht aus 2 Fußhebeln d1 und dem zu jedem Fußhebel gehörigen Gestänge.

Die Fußhebel sind unterhalb der Fußplatte des rechten Sitzes gelagert. Durch den linken Fußhebel wird der Abzug der Kw. K., durch den rechten der Abzug des MG betätigt.

10.
Wiegentrog

Deckblatt 8

11.
Aufnahme
für MG.

Deckblatt 10

12.
Lagerung für
Optik und
Fliegervisier 38

13.
Abzuggestänge

Das mit den Fußhebeln verbundene, mit Teifen im Sitzhalterrohr untergebrachte Gestänge überträgt die Betätigung der Fußhebel je entsprechend auf die Abzugvorrichtung an der Waffe.

V. Wiegenausgleicher

(Bild 4)

14.
Wiegen-
ausgleicher

Deckblatt 1
Deckblatt 8

Der Wiegenausgleicher erleichtert die Bewegung der Wiege beim Nehmen der Höhenrichtung. Er besteht aus dem Federtopf, welcher die Zugstange e 2 mit den beiden Schraubensehern enthält. Der Federtopf ist in dem Lagerbock an der Rückseite der Sockelplatte eingehängt. Die Zugstange endigt in eine Gliederkette e 3, welche über das Segment an dem linken Schildezapfenlager geführt und vorn mit einem Bolzen e 4 befestigt ist. Am oberen Ende der Zugstange befindet sich ein Spannschloß e 5 zum Einstellen der erforderlichen Federspannung.

VI. Zubehör

(Bild 4 u. 8)

15.
Zubehör

Zum Zubehör zählen der Hülsenfad f 1 für 2 cm Kw. K. 38, der Hülsenlasten f 2 für MG und die Schutzhaube f 3 für das Fliegervisier 38.

C. Handhabung

I. Einlegen der Kw. K. 38

16.
Einlegen der
Kw. K. 38

Das Einlegen der Kw. K. 38 geschieht wie folgt:

- Wiege in die Waagerechte bringen,
- Kuppelungshebel der Richteinrichtung auskuppeln,
- Zurrhebel am rechten Arm des Wiegenträgers zurückschlagen, bis Zurrbolzen einrastet,
- Kw. K. 38 ohne Rohr von hinten durch den Ausschnitt des Schutzschildes einführen, Befestigungsbolzen in die Krallen unterhalb der Schildezapfen einlegen und vordere Zurrbolzen einführen,
- Rohr einbauen.

II. Einlegen des MG

17.
Einlegen des
MG.

Das Einlegen des MG geschieht wie folgt:

- Abzugfinger des Abzuggestänges zurückziehen und in rückwärtige Stellung einrasten,
- MG mit dem Befestigungsbolzen in die hinteren Krallen des Schlittens einlegen,
- MG in vorderes Klapplager einlegen und Lagerklappe schließen,
- Abzugfinger ausrasten und in vordere Stellung bringen.

III. Einlegen des Zielfernrohrs

(Bild 6)

Das Einlegen des Zielfernrohrs geschieht wie folgt:

- Lösen der Mändelmutter e 28 am vorderen Lager und Öffnen des hinteren Klapplagers, 18.
Einlegen des
Zielfernrohrs
- Einführen des Zielfernrohrs in das vordere Lager von hinten,
- Schließen des Klapplagers,
- Festziehen der vorderen Mändelmutter.

IV. Befestigung des Hülsenfadens für 2 cm Kw. K. 38 und des Hülsenlastens für MG

Hülsenfad und Hülsenlasten werden mit ihren Krallen in die vorderen Halterungen eingeschoben und hinten hochgeklappt, bis die gefederten Sperren einrasten. 19.
Befestigen des
Hülsenfadens und
Hülsenlastens

V. Einsetzen des Magazins für Kw. K. 38

Das Einsetzen des Magazins erfolgt gemäß D 139/1. 20.
Einsetzen des
Magazins

VI. Einhängen des Gurtkastens

Der Gurtkasten wird mit seinem Knopf in die dafür vorgesehene Aussparung im Aufhängeblech eingehängt. 21.
Einhängen des
Gurtkastens

VII. Verstellen des Sitzes für den Richtschützen

(Bild 5)

Der Schütze kann sich seinen Sitz selbst verstellen. Hierzu hat er den unter seinem Sitz befindlichen Hebel h 15 hochzuziehen. Zum Höherstellen des Sitzes muß er sich etwas vom Sitz abheben, der Sitz steigt dann unter dem Druck seiner Feder nach oben. Beim Niedrigerstellen muß der Schütze den Gegendruck der Feder durch sein Körpergewicht überwinden. 22.
Verstellen des
Sitzes für den
Richtschützen

VIII. Nehmen der Seitenrichtung

Zum Nehmen der Seitenrichtung muß zunächst der an der Rückseite der Oberlafette befindliche Zurrhebel nach oben geschwenkt und dadurch die Zurrung der Oberlafette gelöst werden. Durch Drehen des Handrades nach rechts oder links wird das Gerät und der mit ihm fest verbundene Turm nach rechts oder links geschwenkt. 23.
Nehmen der
Seitenrichtung

IX. Nehmen der Höhenrichtung

Zum Nehmen der Höhenrichtung ist zunächst der Zurrbolzen an der rechten Seite des Wiegenträgers bis zum Anschlag nach vorn zu schlagen und dadurch die Zurrung der Wiege zu lösen. 24.
Nehmen der
Höhenrichtung

25.
Schalt-
möglichkeiten
beim Nehmen
der
Höhenrichtung

Die Waffe, die beim Nehmen der Höhenrichtung einen Bereich von -7° bis $+85^\circ$ bestreicht, gestattet das Schalten von drei Einstellmöglichkeiten:

- Kuppelungshebel in vorderster Stellung: **Langsamgang** für den Beschuß von Zielen, die sich langsam fortbewegen (Erhöhungsbereich von 27° je Hub des Schwentarmes).
- Kuppelungshebel in Mittelstellung: **Leerlauf**, erforderlich beim Nehmen eines anderen Erhöhungsbereichs.
- Kuppelungshebel in rückwärtiger Stellung: **Schnellgang** für den Beschuß von Zielen, die sich schnell fortbewegen (Erhöhungsbereich von 65° je Hub des Schwentarmes).

Das Heben der Mündung erfolgt bei eingestelltem Langsam- oder Schnellgang durch Anziehen des Handrades mit Schwentarm an den Körper des Schützen, das Senken der Mündung durch entgegengesetzte Bewegung.

Bei eingestelltem Leergang hat die Bewegung des Schwentarmes auf die Stellung der Waffe keinen Einfluß.

X. Gleichzeitiges Nehmen der Seiten- und Höhenrichtung

Durch Drehen des Handrades unter gleichzeitiger Betätigung des Schwentarmes lassen sich beide Bewegungen vereinigen.

XI. Ausbau der Rücklaufeinrichtung

Der Ausbau darf nur durch das waffentechnische Personal erfolgen.

Der Ausbau der Rücklaufeinrichtung geschieht wie folgt:

- Ausbau der Kw. K. 38 sinngemäß nach Nr. 16 in umgekehrter Reihenfolge.
- Abzuschrauben des Flansches auf dem Schlitten und Ausbau der darunter liegenden Mitnehmergabel.
- Abzuschrauben der Rückwand des Wiegentroges und Herausziehen der Rücklaufeinrichtung aus der Wiege nach hinten.

XII. Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Lafette

Der Ausbau der Waffen und der Zieleinrichtung sowie das Abnehmen des Hülsenjades und Hülsenkastens erfolgt nach Nr. 16 bis 21 sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge. Ein weiteres Auseinandernehmen der Lafette durch den Schützen ist verboten.

Soll die Wiege, aus der die Kw. K. 38 entnommen ist, entzurt werden, so ist zu beachten, daß das fehlende Gewicht der Waffe durch Festhalten am vorderen Teil der Wiege ausgeglichen wird, um ein zu heftiges Hochschnellen der Wiege und damit eine Beschädigung der Lafette zu verhüten.

26.
Gleichzeitiges
Nehmen der
Seiten- und
Höhenrichtung

27.
Ausbau der
Rücklauf-
einrichtung

28.
Auseinander-
nehmen und
Zusammensetzen
der Lafette

D. Vorgang in der Lafette beim Schuß

Die Waffen sind nach Nr. 16 und 17 in die Lafette eingelegt und feuerbereit. Die Kw. K. 38 ist auf Dauerfeuer eingestellt. Durch Niederdrücken des rechten Fußhebels wird durch Vermittlung des Gestänges der an der Innenseite des linken Schildzapfens heraustretende Winkelhebel nach innen geschwenkt und drückt seinerseits das Parallelogramm nach oben. Das Parallelogramm betätigt die Buchse der Abzugeinrichtung der Kw. K. 38.

„Der Schuß bricht“.

Durch den Rückstoß wird die Kw. K. mit dem Schlitten der Wiege um etwa 60 mm zurückgeworfen und durch die Federkraft der Vorholeinrichtung wieder nach vorn gebracht.

Beim Niederdrücken des linken Fußhebels wird durch das entsprechende Gestänge der an der Außenseite des linken Schildzapfens sitzende Hebel nach rückwärts geschwenkt und nimmt dadurch das seitlich unter der MG-Lagerung befindliche Parallelogramm und den mit diesem verbundenen Abzugfinger mit zurück. Der Abzugfinger betätigt den Abzug.

„Der Schuß bricht“.

Das MG mit Schlitten wird durch den Rückstoß um etwa 20 mm zurückgeworfen und durch die Federkraft des Puffers wieder nach vorn gebracht.

Die Waffen feuern so lange pausenlos, bis die Fußhebel nicht mehr niedergedrückt oder keine Patronen mehr zugeführt werden.

E. Vorbereiten der Lafette zum Schießen

Die Lafette kann nur fehlerfrei arbeiten, wenn sie vor jedem Schießen hierzu sorgfältig vorbereitet wird.

Dazu gehört, daß:

- die Lafette bei ausgebauten Waffen zunächst äußerlich auf Beschädigungen, Brüche oder Verbiegungen nachgesehen wird. Hierauf sind die ebenfalls nachgesehenen Waffen und die Optik einzubauen;
- nach Einbau der Waffen und Optik festgestellt wird, ob:
 - die Höhen- und Seitenrichtung sich leicht und einwandfrei nehmen läßt,
 - die Abzuggestänge richtig arbeiten,
 - Höhen- und Seitenzurrung in Ordnung sind und

29.
Vorgang in der
Lafette beim
Schuß

30.
Vorbereiten
der Lafette
zum Schießen

4. der Wiegenausgleicher richtig eingestellt ist, d. h. die Waage sich ohne großen Kraftaufwand bewegen läßt. Ist letzteres nicht der Fall, so muß die Federspannung durch Drehen des Spannschlösses an der Ausgleichstange berichtigt werden;
- c) nach dem Einbau der Waffen Schildzapfenlager, Zurrbolzen, Schlittengleitbahn für Kw. K. 38 und für MG und Parallelogrammgestänge gut geölt sowie das Zahnsegment gut eingefettet sind.

F. Reinigung der Lafette und des Zubehörs

31.
Reinigung der
Lafette und
des Zubehörs

Die Lafette ist nach jedem Gebrauch zu reinigen. Dabei sind Waffen und Optik auszubauen und ihrerseits nach den dafür geltenden Vorschriften zu behandeln.

Beschmutzte, ölige oder verharzte blanke oder brünierte Teile sind unter Vermeidung jeden überflüssigen Reibens mit einem Lappen schmutz- und ölfrei zu machen und anschließend hauchartig mit Waffenschmieröl zu ölen. Regenflecke oder Rostnarben dürfen weder von blanken noch von brünierten Teilen entfernt werden; sie sind nur hauchartig zu ölen.

Die mit Farbanstrich versehenen Teile sind von Schmutz u. dgl. mit Wasser, Bürste und Lappen ohne Beschädigung des Farbanstrichs zu reinigen und anschließend trockenzureiben. Einölen ist schädlich und hat zu unterbleiben.

In den Ecken der Behälter darf kein Wasser oder Schmutz sitzen bleiben, da hierdurch die Rostbildung begünstigt wird.

Beschädigungen des Farbanstrichs sind baldigst in der Waffenmeisterei auszubessern.

Die Lafette ist beim Reinigen auf Verbiegungen und sonstige Beschädigungen nachzuprüfen. Dabei ist auch die Gängigkeit nachzuprüfen. Unfälle sind umgehend zu melden.

G. Instandsetzung und Ersatz

32.
Instandsetzung
und Ersatz

Instandsetzungen sind durch das waffentechnische Personal in Grenzen des zur Verfügung stehenden Waffenmeistergeräts auszuführen. In Zweifelsfällen ist an O.K.S., Heereswaffenamt, Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung (Wa Prüf 2), Berlin-Charlottenburg 2, Jebensstr. 1, zu berichten.

Anforderungen von Ersatzteilen sind an das zuständige Heereszeugamt zu richten.

H. Maße und Gewichte

Höhe der Lafette ohne eingelagerte Waffen	1500 mm	33. Maße und Gewichte
Höhe der Lafette mit eingelagerten Waffen (bei waagerechter Stellung der Waffen)	1500 mm	
Höhe der Lafette mit eingelagerten Waffen (bei höchster Erhöhung der Waffen)	2915 mm	
Länge der Lafette ohne eingelagerte Waffen	1150 mm	
Länge der Lafette mit eingelagerten Waffen (bei waagerechter Stellung der Waffen)	2010 mm	
Länge der Lafette mit eingelagerter Waffe (bei höchster Erhöhung der Waffen)	1150 mm	
Breite der Lafette	1280 mm	
Gewicht der Lafette ohne eingelagerte Waffen	348 kg	

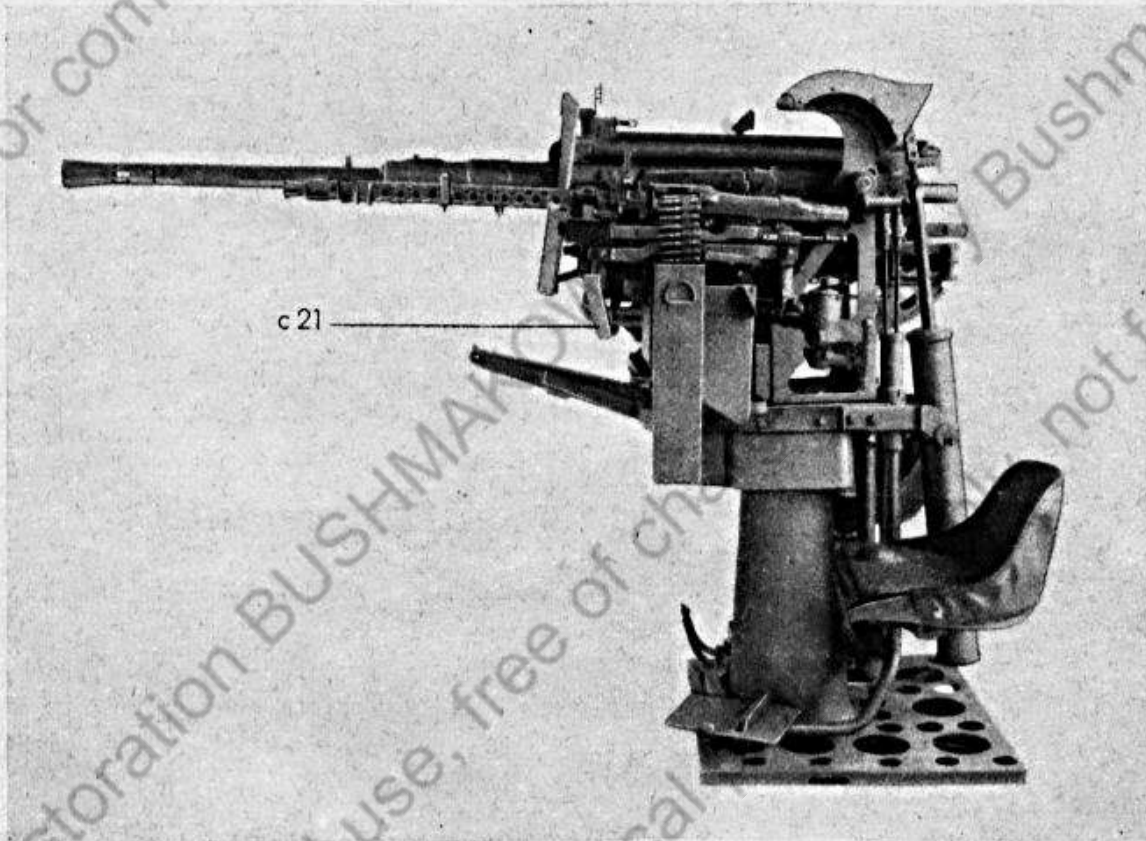
Berlin, den 19. 9. 40

Oberkommando des Heeres

Heereswaffenamt

Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung

Koch

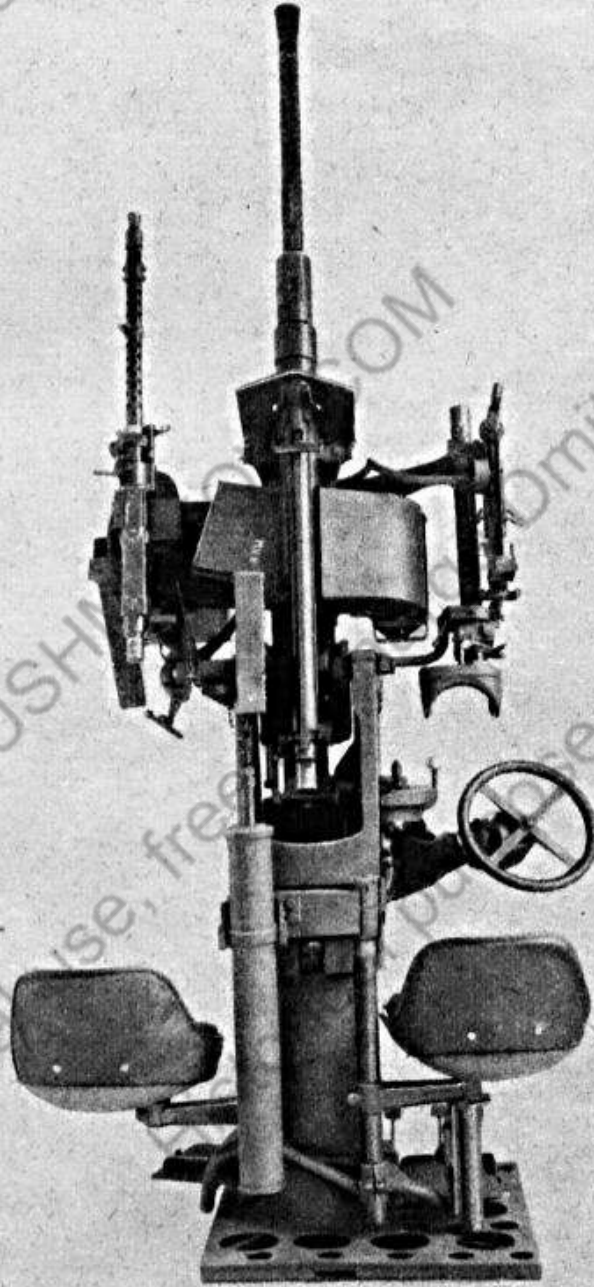


**Sockellafette mit eingelegten Waffen feuerbereit gegen Erdziel
(Ansicht von links)**

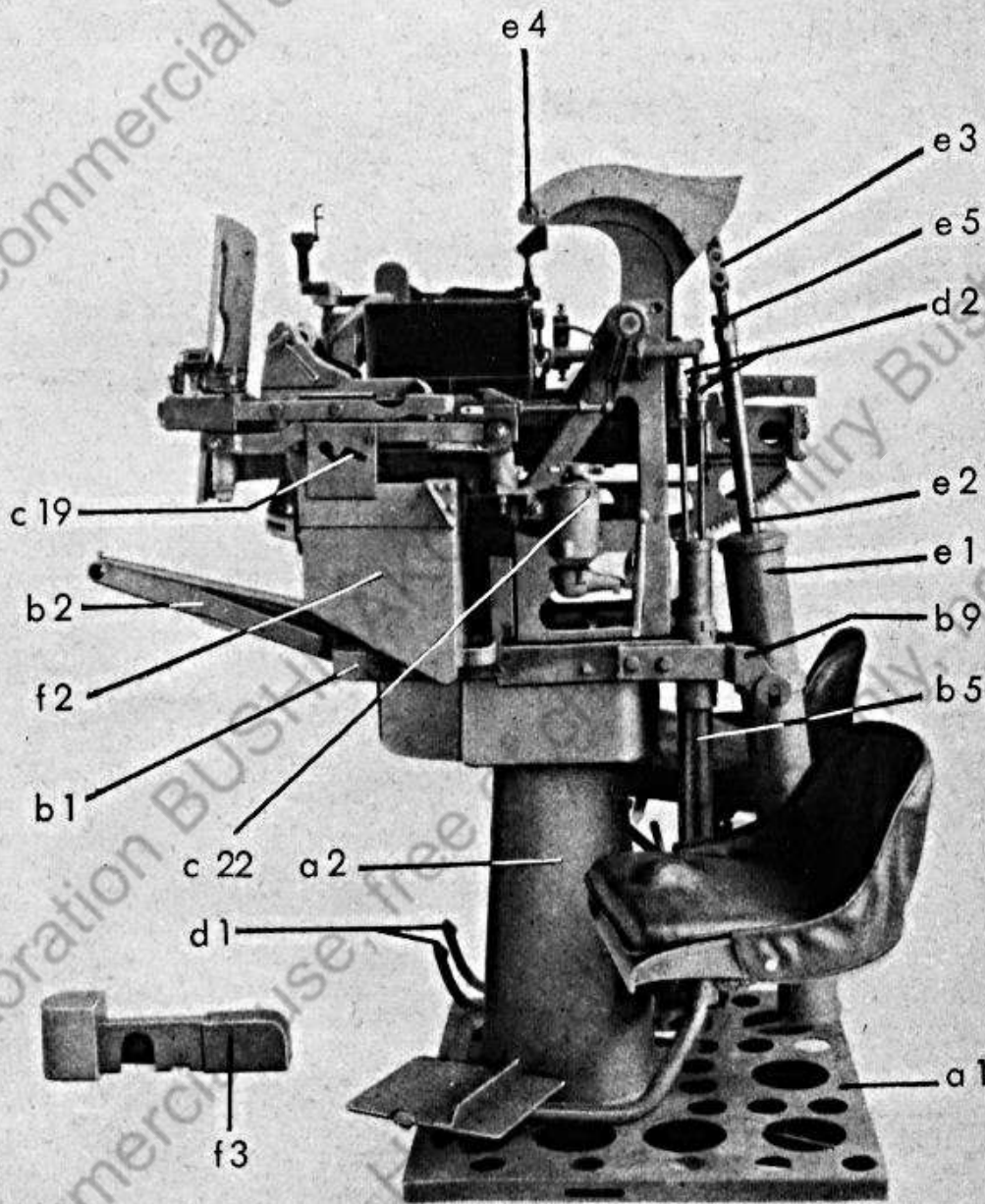
c 21 MG-Schutzschild



**Sockellafette mit eingelegten Waffen, feuerbereit gegen Luftziel
(Ansicht von links)**



**Sodellafette mit eingelegten Waffen, feuerbereit gegen Luftziel
(Ansicht von hinten)**

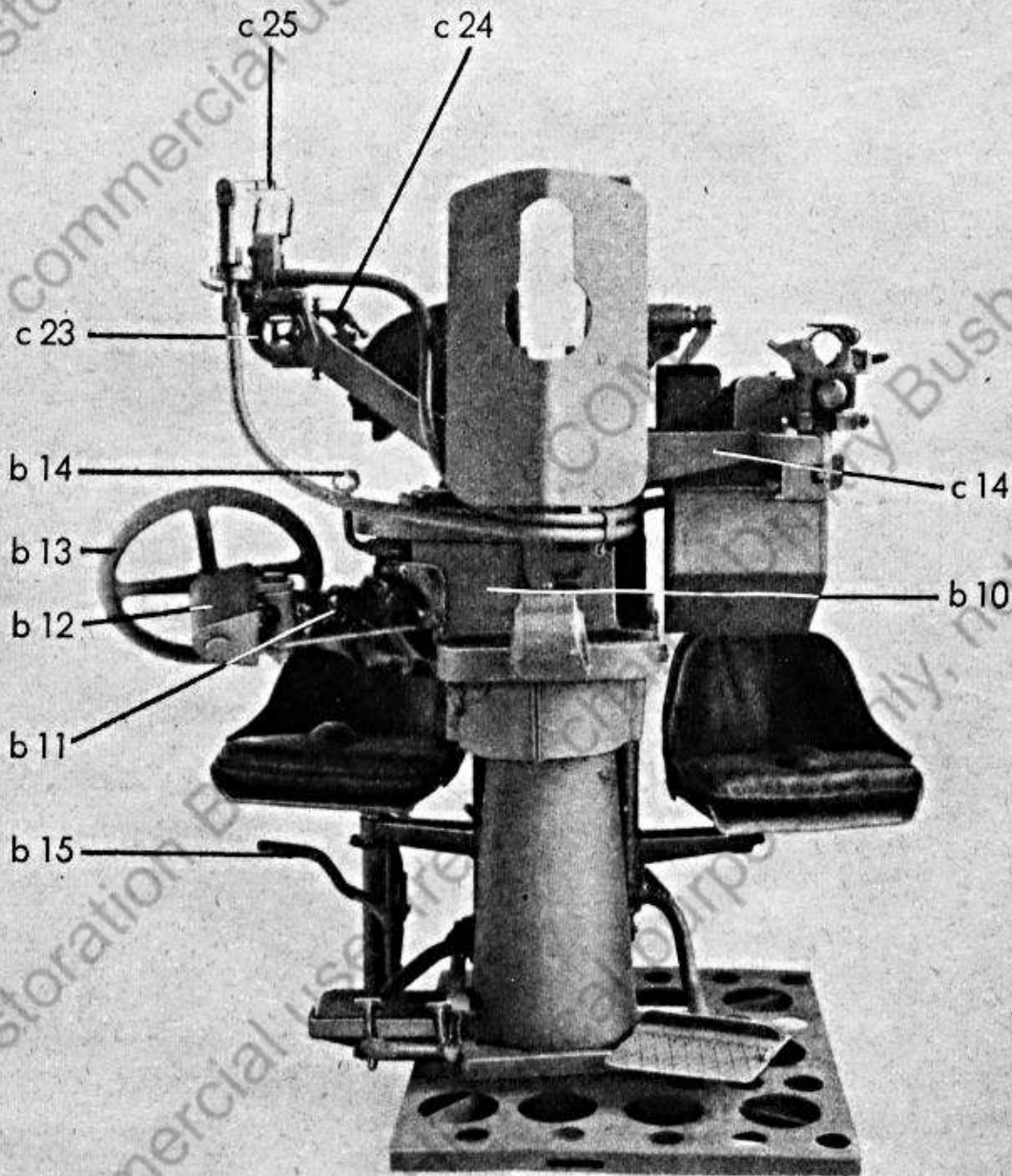


Sodellafette (Ansicht von links)

a 1 Bodenplatte
 a 2 Sockel
 b 1 Sockelplatte
 b 2 Mitnehmerarm
 b 5 Sitzhalterohr
 b 9 Lagerbock

c 19 Aufhängeblech
 c 22 Steuergehäuse
 d 1 Fußhebel
 d 2 Gestänge
 e 1 Federtopf
 e 2 Zugstange

e 3 Gliederkette
 e 4 Bolzen
 e 5 Spannschloß
 f 2 Hülsenkasten f. MG.
 f 3 Schutzhaube f. das
 Fliegervisier 38

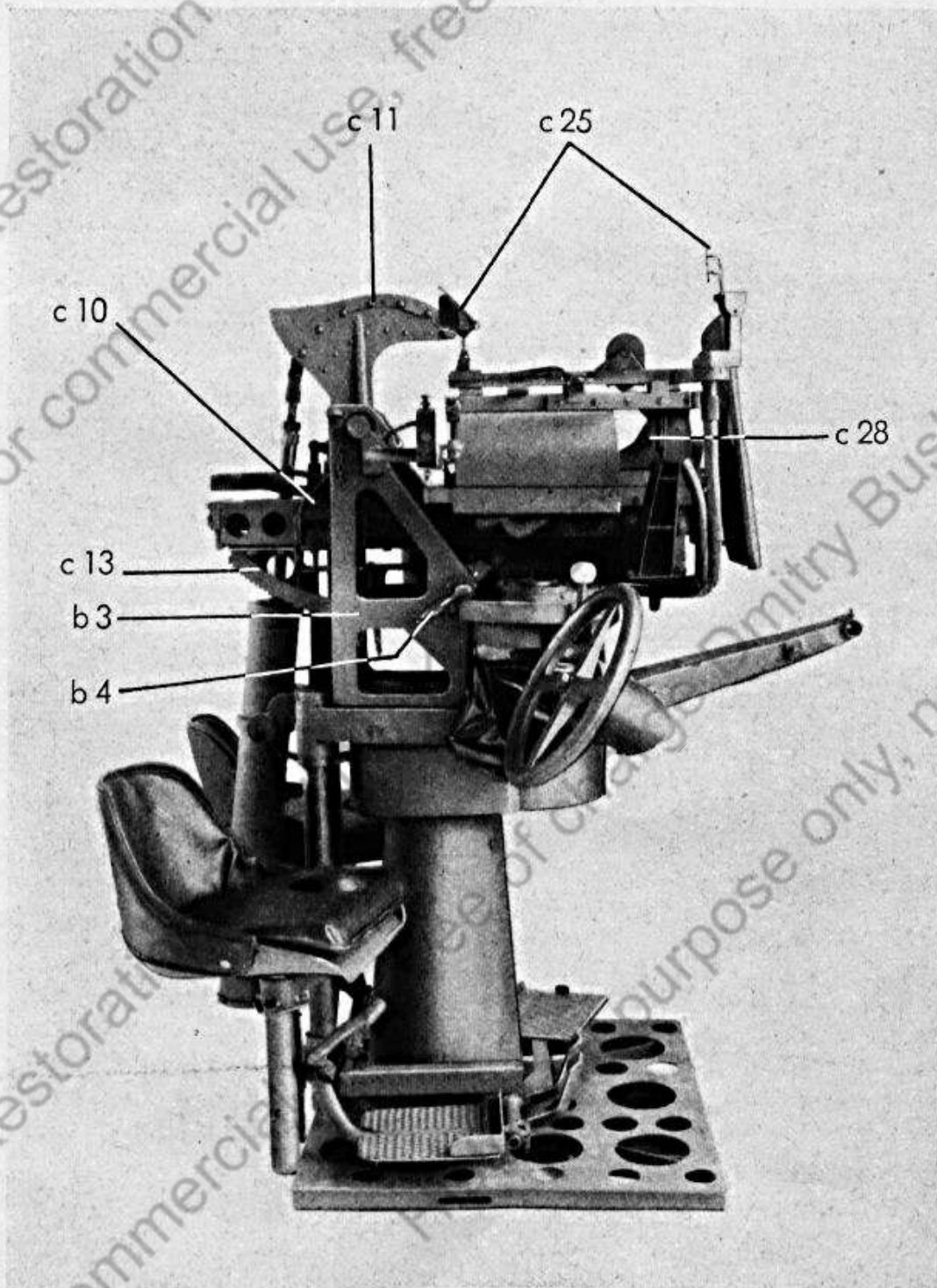


Sokellafette (Ansicht von vorn)

b 10	Getriebe	b 15	Hebel
b 11	Schwenkarm	c 14	Ausleger
b 12	Regeltrieb	c 23	Lager
b 13	Handrad	c 24	Klapplager
b 14	Kuppelungshebel	c 25	Fliegervisier 38

Deckblatt 4

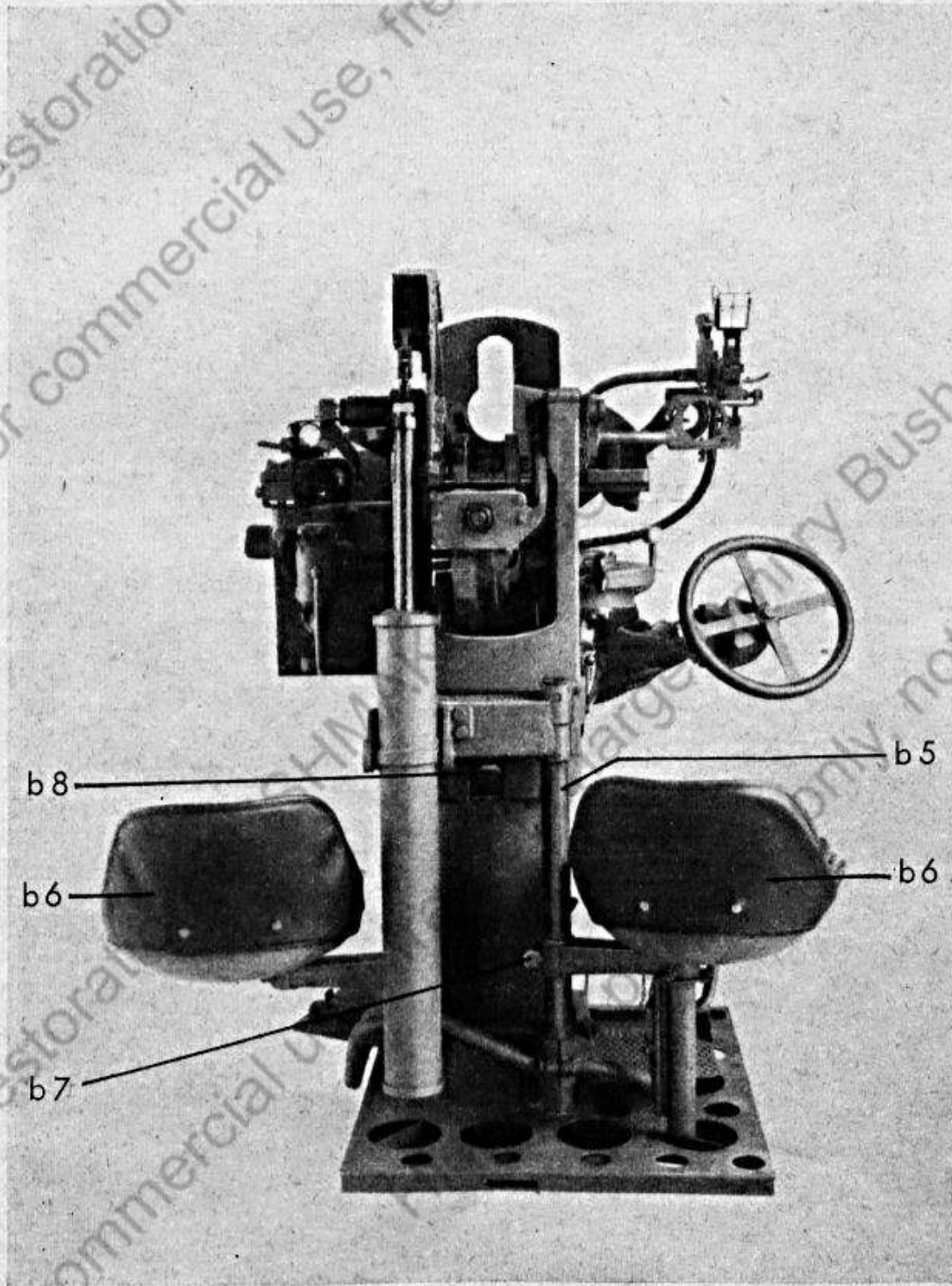
Deckblatt 5



Sodellafette (Ansicht von rechts)

b 3 Wiegenträger
 b 4 Zurrhebel
 c 10 Wange
 c 11 Segment für den
 Wiegenausgleicher

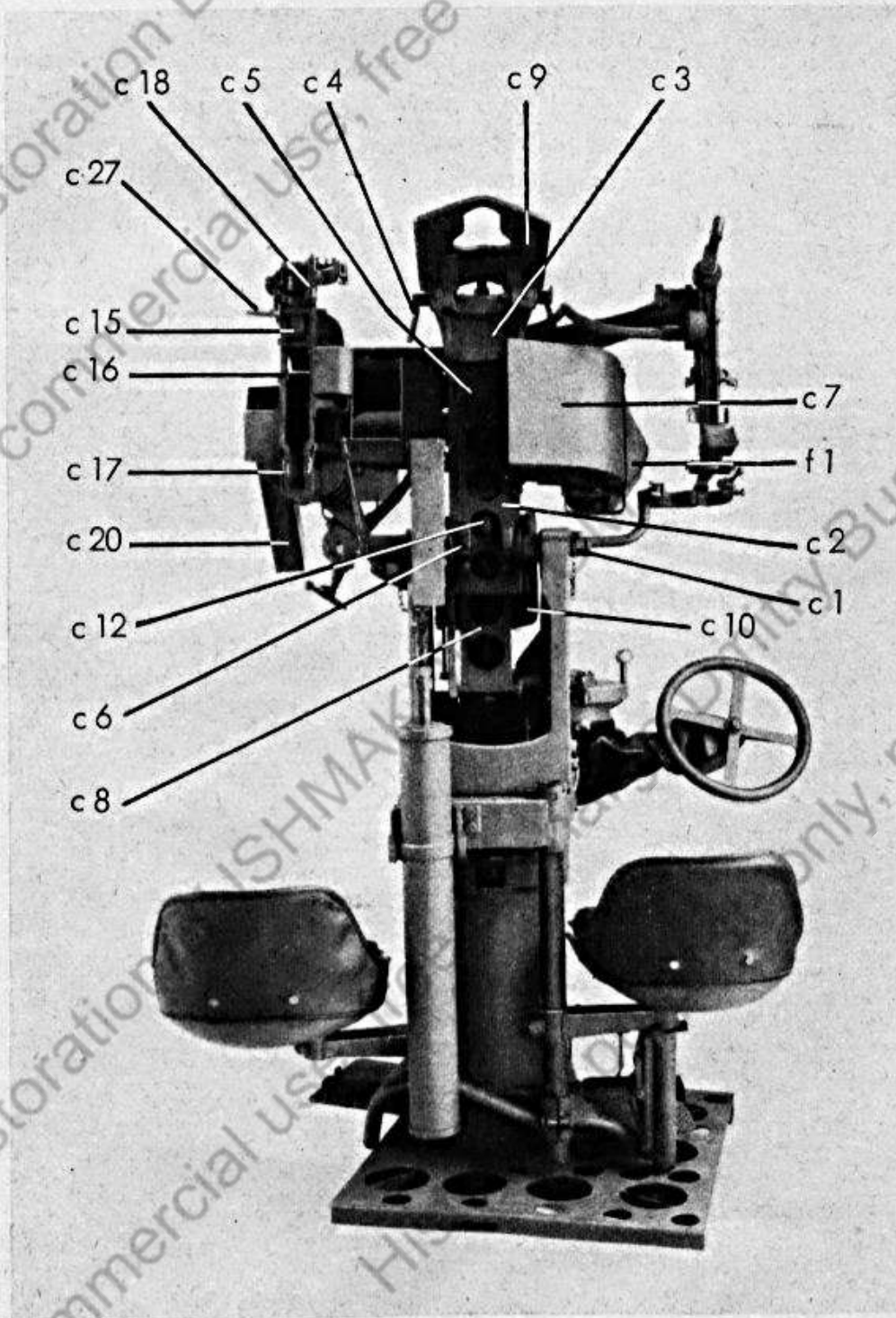
c 13 Zahnsegment
 c 25 Fliegervisier 38
 c 28 Rändelmutter



Sodellafette (Anfangsdruckmaschine)

b 5 Sitzhalterrohr
b 6 Sitz

b 7 Klemmhebel
b 8 Zurrhebel



Sodellafette, Wiege in Höhenlage (Ansicht von hinten)

- | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------|
| c 1 Schildzapfen | c 8 Wiegentrog | c 17 Kralle |
| c 2 Schlitten f. Kw. K. 38 | c 9 Schutzschild | c 18 Klapplager |
| c 3 Lagerbock | c 10 Wange | c 20 Gurttasten |
| c 4 Zurrbolzen | c 12 Rücklaufeinrichtung | c 27 Hebel |
| c 5 Flansch | c 15 Buffer | f 1 Hülsenrad für |
| c 6 Kralle | c 16 Schlitten f. MG. | 2 cm Kw. K. 38 |
| c 7 Hülsenabweifer | | |